

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 52. Sonnabend, den 21. August 1830.

Karl X. als Kind.

Der nun abgedankte König von Frankreich, Karl X., spielte eines Tages als Kind in einem Zimmer des Palastes, als ein Tagelöhner den Boden polirte und sich, vom lustigen jungen Prinzen aufgemuntert, ohne Scheu mit ihm unterhielt. Unbefangen fragte ihn der Prinz, wie er lebe, esse, trinke, und erfuhr zu seinem Erstaunen, daß der arme Arbeiter mit Frau und fünf Kindern sich manchmal ohne Abendbrot niederlege. „Warte,“ sagte der Prinz, „ich will für dich sorgen. Alle Monate gibt mir mein Herr Gouverneur Taschengeld; ich brauche es nicht und will es dir schenken, daß du dafür Essen und Trinken für deine Frau und fünf Kinder kaufen kannst. Aber sagen darfst du Niemandem Etwas, am wenigsten dem Könige, denn sonst würden sie dir Alles wieder nehmen.“ — Der Tagelöhner ergriff die erste beste Gelegenheit, es dem Erziehler des Prinzen zu sagen. Dieser lobte ihn wegen seiner Ehrlichkeit und befahl ihm, das Geld zu nehmen, übrigens aber zu schweigen. Die Sache ging ihren Weg. Kaum hatte der Prinz sein Geld, so steckte er es dem

armen Manne zu. Doch noch am nämlichen Tage brachte der Prinzenlehrer eine Lotterie in Vorschlag. Den Einsatz mußte jeder der Prinzen aus seinem Taschengelde bezahlen. Alle zogen gleich den Beutel, nur der junge Karl X. nicht. Alles wunderte sich, Alle setzten ihm zu. „Ach,“ rief er endlich, „wenn man eine Frau und fünf Kinder zu ernähren hat, kann man nicht so sein Geld hingeben!“

So handelte Karl X. als Knabe? Ja, es ist nur jammer und schade, daß es nicht gewiß ist. Vor Kurzem, wie er noch auf dem Throne saß, erzählten allerdings französische Blätter das Ding; wir haben es indessen schon vor 20, 30 Jahren vom Dauphin, Ludwigs XV. Sohne, der bereits 1765 gestorben ist, in einer Anekdotensammlung gelesen! Wenn man sich erinnert, wie der Graf von Artois zur Zeit der Revolution in Blankenburg gelebt und gehandelt hatte, wird man ohnedies gleich diese Anekdote nicht mit seinem Charakter übereinstimmend finden.

Redakteur und Beleger D. A. F. st.